

(Rohstoffen, Halbfabrikaten und fertigen Produktionsmitteln) und aus Konsumtionsmitteln. Wertmäßig besteht das g. G. aus dem *Ersatzfonds* (Wert der verbrauchten Produktionsmittel) und dem Nettoprodukt bzw. —> *Nationaleinkommen* (durch die lebendige Arbeit geschaffener Neuwert). Das g. G. wird ausschließlich in der Sphäre der materiellen Produktion geschaffen, zu der im wesentlichen gehören: a) Zweige, die unmittelbar materielle Güter herstellen, wie Industrie, Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, das Bauwesen und das produzierende Handwerk; b) Zweige, die die Sphären der materiellen Produktion untereinander verbinden sowie das Produkt an den Ort des Verbrauchs bringen, also Transport- und Fernmeldewesen, sofern sie der materiellen Produktion dienen; c) Zweige, die das Produkt dem Verbraucher zuführen und in diesem Zusammenhang produktive Arbeit aufwenden, also der Handel und die Materialversorgung. Das g. G. hängt in seiner Größe von der Masse und der Produktivität der aufgewandten Arbeit ab. Die Kenntnis der Größe des g. G. sowie seiner stofflichen und wertmäßigen Struktur, einschließlich der vorhandenen und zukünftigen Anforderungen an den Bedarf, ist für die planmäßige Gestaltung des Reproduktionsprozesses im Sozialismus unerlässlich. Das entscheidende Stadium des Reproduktionsprozesses ist die Produktion des g. G., da hier seine Gebrauchswert und seine Wertstruktur bestimmt werden. Das Endprodukt der Volkswirtschaft hat seine eigenständige Bedeutung und ist nicht mit dem g. G. identisch; es umfaßt das Nettoprodukt und jene neugeschaffenen Arbeitsmittel, die für den Ersatz der im Produktionsprozeß verbrauchten bestimmt sind. Die Bilanz des Aufkommens und der Verwendung des g. G. ist ein wichtiges Instrument der Leitung und Planung. Die effektive Verwirklichung der ökonomischen Politik

des sozialistischen Staates erfordert, die Verflechtungsbilanz des g. G., die sich aus den Teilverflechtungsbilanzen und den Material-, Ausrüstungs- und Konsumgüterbilanzen ergibt, ständig zu verbessern und ihre Aussagekraft zu erhöhen. Im Sozialismus wird das g. G. entsprechend dem Ziel der sozialistischen Produktionsweise im Interesse des werktätigen Volkes produziert und verteilt. Sein Umfang wächst ständig, und seine stoffliche und wertmäßige Struktur werden verbessert. Das g. G. umfaßt die produzierten Waren für die individuelle Konsumtion, die produzierten Produktionsmittel für die Erweiterung der Produktion und für den Ersatz der verbrauchten Produktionsmittel, Mittel für die Bildung eines Reservefonds für den Fall von Katastrophen, Störungen usw., für die Deckung anderer gesellschaftlich notwendiger Aufwendungen, für die ständig wachsenden Fonds der gesellschaftlichen Konsumtion (Bildungswesen, gesundheitliche und soziale Betreuung der Bevölkerung u. a.). Das g. G. der DDR hatte 1976 ein Volumen von rd. 390 Md. M erreicht.

gesellschaftliches Interesse: zum Motiv gewordene objektiv notwendige gesellschaftliche Erfordernisse und Bedürfnisse, die durch den Charakter und Entwicklungsstand der jeweiligen Gesellschaft bedingt sind. Motive liegen dem zweckbestimmten, zielgerichteten Handeln der Menschen (von Kollektiven, Klassen usw.) zugrunde. In seiner Arbeit „Zur Wohnungsfrage“ führte Engels aus, daß sich die ökonomischen Verhältnisse einer Gesellschaft zunächst als Interessen darstellen. Die Interessen sind in ihrem gesellschaftlichen Inhalt objektiv bestimmt. Was objektiv für das Leben und die Entwicklung der Gesellschaft, der Klassen, der Menschen, für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse notwendig ist, das bildet den Gegenstand ihrer Interessen. In der Klassengesellschaft